

40. 21. v.
06.09.14

Angst vor Lärm und Staub

Lippeverband beginnt im Frühjahr 2015 mit dem Deichbau / Info-Abend der Bürgerinitiative

LIPPRAMSDORF. Von einem „Monsterdeich“ war die Rede, genauso wie vom „höchsten Flussdeich Europas“. „Das alles stimmt nicht“, sagte Gerhard Formanowicz, Projektleiter beim Lippeverband, Donnerstagabend auf einer Bürgerversammlung in Lippramsdorf. „Der neue Deich wird nicht höher als der alte.“

80 Lippramsdorfer kamen ins Haus Teltrop. Die Bürgerinitiative Lebensqualität und Umweltschutz (BLU) als Veranstalter begrüßte als Invalenten Vertreter des Lippeverbandes sowie Halterns Baudezernent Wolfgang Kiski.

Die Frage, die die Zuhörer brennend interessierte, blieb allerdings unbeantwortet: Auf welchem Wege kommen die Berge an Material zur Baustelle? Diese aber, so Gerhard Formanowicz (Projektleiter des Lippedeichbaus), könne er erst beantworten, wenn die europaweite Aus-



schreibung beendet sei. BLU-Vorsitzender Heinrich Stegeman versprach deshalb weitere Info-Abende.

Fest steht, dass nach Fäll- und Rodungsarbeiten sowie einer Untersuchung auf Kampfmittel die Deich-Baustelle im Frühjahr 2015 eingeleitet wird. Für die Hochwasser-Schutzwälle Nord I (zwischen Lippramsdorfer

Straße und Oelder Weg) und Süd II (Chemiepark) ist eine Bauzeit von drei Jahren kalkuliert. Gleichzeitig laufen ab Frühjahr 2015 die Arbeiten am Pumpwerk Biotop Meinken. Die Deiche Nord II (Oelder Weg Richtung Wulfener Straße) und Süd I (Sickingmühle) sowie die Aue in Lippramsdorf-Mersch werden ab 2017 angelegt. Die komplette

Sicherung gegen ein Jahrhunderthochwasser nimmt 7,5 Jahre in Anspruch und kostet rund 80 Millionen Euro.

Allein für den Deichabschnitt in Lippramsdorf und die Aue muss 870 000 Kubikmeter Boden herangeschafft werden. „Wir favorisieren eine Anlieferung über den Hafen von Auguste Victoria in Marl und dann über eine 150

Meter lange, den Kanal querende Bandbrücke. Technisch ist das möglich“, sagte Gerhard Formanowicz. Letzte Woche hätten deshalb Gespräche mit der Zeche und der Bezirksregierung stattgefunden. Alternative ist der Einsatz von LKW über die Autobahn 43, B58 und Lippramsdorfer Straße.

Gegen diesen Lärm und Staub wehren sich die Bürger. „Bei der Planung des Deiches werden mit viel Sorgfalt die Belange von Tierwelt und Fauna berücksichtigt, ich erwarte gleichermaßen Rücksicht auf uns Menschen“, forderte Werner Müller. „Die Belastung durch 30 000 LKW kann nicht ernsthaft diskutiert werden.“

Baudezernent Kiski betonte, die Stadt habe darauf bestanden, dass der Verkehr nicht durchs Dorf, über den Oelder Weg und die Dorstener Straße rollt.

Elisabeth Schrief
→ 5. Lokalseite